

# Mittelbayerische

KELHEIM - NACHRICHTEN

Artikel vom 17.05.2010, 11:58 Uhr

## Stiftung für Afrika geht neue Wege der Hilfe

Das Abensberger Unternehmerehepaar Kirchmann sucht Mitstreiter und will die Menschen aufrütteln.



**Am 8. Dezember 2009 hat Hanns-Peter Kirchmann den Schlüssel übergeben Foto: mf**

Abensberg. In einer kleinen Feierstunde übergab am Montagvormittag Dr. Werner Funk, Leiter des Bereichs Sicherheit, Kommunales und Soziales die vom Regierungspräsidenten von Niederbayern unterzeichnete Anerkennungsurkunde für „Main dans la Main, Stiftung Kirchmann für Afrika“ an die Gründer Felicitas und Hanns-Peter Kirchmann. Die Übergabe fand in den Geschäftsräumen der kplan AG in Abensberg statt.

Anwesend waren nicht nur die beiden Vorstände der kplan AG, Architektin Simone Mattedi und Diplomkaufmann Christian Lanzinger, sondern auch die Mitarbeiter der kplan AG, sowie die Ordensoberen der Provinz der Franziskaner in Warschau und Pescara, Pater Miroslav Bartos, Pater Giorgio Dilembo und Pater Thomas Kret, Superior in Sabou, Burkina Faso, sowie Förderer und freiwillige Mitarbeiter der Stiftung „Main dans la Main“.

Die Stiftung, so berichtete Kirchmann in seiner kurzen Ansprache, hat zwei Adressaten. Der erste Adressat ist selbstverständlich das Krankenhaus in Sabou, das von vielen Menschen in der Region Kelheim seit inzwischen zwei Jahren aktiv mit 50000 Euro unterstützt wird. Das Krankenhaus dient vor allem der Behandlung und Wiederherstellung stark unterernährter Kinder aus der

Subsahara-Zone. Die Stiftung richtet sich aber auch an die Menschen in Deutschland und insbesondere in der Region. Das Wissen über den afrikanischen Kontinent ist in Deutschland nicht weitverbreitet, wenn man einmal von den Touristen-Regionen Marokko, Tunesien, Ägypten, dem Safariland Tansania, sowie dem Fußballland Südafrika absieht. Das wahre, echte und schwierige Afrika, von dem behauptet wird, dass es Gold, Diamanten, Kriege und Krankheiten exportiert, liegt in der Subsahara-Zone, genau zwischen den genannten Staaten. Diese Länder brauchen dringend Hilfe. Tatsache ist allerdings, dass 90 Prozent des Geldes, das staatliche oder nichtstaatliche Entwicklungshilfeorganisationen gespendet wird, in der Verwaltung untergeht und nur 10 zehn bei den Hilfsbedürftigen vor Ort in Afrika ankommen.

Die Stiftung „Main dans la Main“ will mit dem System der Direkthilfe neue Wege beschreiten, um ein Maximum an Geldmitteln und Hilfsgütern direkt zu den Notleidenden nach Afrika zu bringen. So sollen die Mitarbeiter der Stiftung Kosten ihrer Reisen nach Burkina selbst tragen. Apothekerin Elisabeth Plumier-Güntner und Rudolf Renner, Inhaber der Firma Kälte Schübl in Regensburg, die eine Kühlkammer für Medikamente an das Krankenhaus in Sabou liefert, haben bereits den Anfang gemacht.

Die Stiftung richtet sich aber auch an die Unternehmen der Region. Die PR-Abteilungen vieler Firmen hätten inzwischen erkannt, dass Unternehmen soziale Kompetenz in klingende Münze verwandeln können. Kirchmann geißelt diese Unternehmer als sogenannte „Gutmenschen“. Wenn Hilfe nur gegeben wird, um daraus zusätzlich mehr Gewinn zu generieren, ohne dass die Unternehmer hinter dem Hilfsgedanken menschlich und moralisch stehen, gehört das zu den Auswüchsen des Neokapitalismus.

Hilfe, insbesondere Hilfe für Afrika, muss strategisch geplant und kommuniziert werden. Nur so können sich die Mitarbeiter der Unternehmen mit dem Hilfsgedanken auch moralisch identifizieren. Viel „bisschen“ Hilfe nach dem Motto „alles potenzielle Auftraggeber“ macht noch kein ganze Hilfe. Echte Hilfe heißt, nicht „Gut-Menschentum“ verbreiten, sondern aktiv Gutes tun.

So engagiert sich kplan AG mit einem Forschungsprojekt „Dezentrale, regenerative Energieversorgung in der Subsaharazone am Beispiel eines Krankenhauses in Burkina Faso“, übernimmt Kosten der Flüge der Mitarbeiter und einen Teil der Kosten für die aufgewandte Arbeitszeit.

Der zweite Adressat der Stiftung sind die Afrikaner selbst. „Mens sana in corpore sano“, sagt ein lateinisches Sprichwort, „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“. Gesundheit und Bildung sind die wesentlichen Elemente, die in Afrika Fortschritt generieren können. Gebildete Afrikaner können mit neuen Ideen dem Kontinent vor Ort helfen. Es nützt nichts, Studenten von Burkina nach Deutschland zu schicken - die meisten von ihnen werden nie wieder zurück kehren. Die Afrikaner müssen sich vor Ort selbst helfen. Dazu gibt die Stiftung ihre Unterstützung.

Die Stiftung „Main dans la Main“ plant für dieses Jahr, wie bereits berichtet, die Durchführung und Umsetzung einer Forschung zur Energieoptimierung am Krankenhaus in Sabou. Sie wird die lokale Infrastruktur durch Besuche von deutschen Mitarbeitern aus der Region im Bereich Pharmazie, Labor und Rechnungswesen unterstützen. Die Stiftung organisiert den Transport zahnärztlicher Einrichtungen aus Italien nach Sabou. Sie hat eine Kühlkammer für Medikamente gekauft. Die Kühlkammer wird demnächst nach Burkina verschifft.

Die Stiftung brauche nicht nur Geld, sondern Mitstreiter aus der Region, jeden von Ihnen, ganz besonders aber Unternehmer, die nicht nur ihren Umsatz steigern, sondern ihre Verpflichtung für unsere Welt ernst nehmen.

Spendenkonto: Katholische Kirchenstiftung - Main dans la Main, Konto-Nr. 600203122, BLZ 750 690 15, Raiffeisenbank Bad Gögging Stiftung

Kontakt: Hanns-Peter Kirchmann, Main dans la Main, Stiftung Kirchmann für Afrika, Badhausstraße 30 a, 93326 Abensberg,

Telefon: (0 94 43) 90 32 88,

Telefax (0 94 43) 90 32 89

Email: [hanns-peter.kirchmann@kplan.de](mailto:hanns-peter.kirchmann@kplan.de)

---

**URL:**

[http://www.mittelbayerische.de/region/kelheim/artikel/stiftung\\_fuer\\_afrika\\_geht\\_neue/551746/stiftung\\_fuer\\_afrika\\_geht\\_](http://www.mittelbayerische.de/region/kelheim/artikel/stiftung_fuer_afrika_geht_neue/551746/stiftung_fuer_afrika_geht_)